

KOMPAKT

SRG-Medien sind beliebt

BERN - Die Medien der SRG SSR idée suisse sind in der Schweiz nach wie vor beliebt. In der Deutschschweiz hat das Fernsehen DRS (SF DRS) 2003 zwar leicht an Marktanteilen verloren. Die SRG-Radiosender bauten ihre Führungsposition aber weiter aus.

Dies zeigen die am Freitag vorgestellten Erhebungen des Forschungsdienstes der SRG SSR idée suisse von 2003. SF DRS erreichte in der Deutschschweiz über 24 Stunden einen Marktanteil von 34,8 (2002: 35,3) Prozent. Zur Hauptsendezeit von 18.00 bis 23.00 Uhr waren es 43,5 (44,1) Prozent.

«Tele Züri» bei Privaten vorne

Deutschschweizer sahen 2003 im Mittel 141 Minuten pro Kopf und Tag fern. Durchschnittlich schalteten pro Tag 73,2 % der über Dreijährigen den Fernseher ein. Im Vergleich zu 2002 lockten aber weder Olympische Winterspiele noch die Champions League mit dem FC Basel vor die Bildschirme. Der Marktanteil der privaten Schweizer TV-Stationen lag bei 4,2 Prozent und zur Hauptsendezeit bei 4,3 Prozent. Das sind 0,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Sender steigerten ihre Reichweite insgesamt von 25 auf 27 Prozent. Mit 35 Prozent liegt «Tele Züri» an der Spitze: Gut jede dritte Zürcherin und jeder dritte Zürcher sehen täglich diesen Sender. Von den ausländischen Stationen hatte RTL mit 8 Prozent in der Deutschschweiz den höchsten Marktanteil.

Gewinne für TSR und TSI

An Marktanteilen zugelegt haben die französisch- und italienischsprachigen Programme der SRG SSR idée suisse. Die TSR kam in der Romandie über 24 Stunden auf einen Marktanteil von 30,6 Prozent, was gegenüber 2002 einen leichten Anstieg bedeutet. TFI als ihre grösste Konkurrenz kam auf 16,7 Prozent. Mit 168 Minuten pro



Kopf und Tag war der TV-Konsum in der Romandie höher als in der Deutschschweiz. An der Spitze liegt die italienische Schweiz mit 175 Minuten oder fast drei Stunden vor dem Bildschirm. Der Marktanteil der TSI stieg 2003 um 3,5 auf 33,0 Prozent, nachdem er 2002 noch gesunken war.

Neun von zehn Personen hören Radio

In der Deutschschweiz schalteten 2003 neun von zehn über 15-Jährigen jeden Tag das Radio ein, im Mittel für insgesamt fast zwei Stunden pro Tag. Die SRG SSR-Sender erhöhten ihren Marktanteil um 2 auf 66 Prozent. Die Privatradios kamen auf 26 (minus 2 %) und ausländische Stationen auf 8 Prozent (minus 1 %) Marktanteil. Damit setzt sich der seit 2001 von der Publica Data AG beobachtete Aufwärtstrend der SRG-Sender fort. Bei Reichweite und Marktanteilen zulegen konnte vor allem das Flaggschiff DRS1. Unter den Privaten ist «Radio 24» mit 253 000 Hörerinnen und Hörern pro Tag Spitzenreiter. Dahinter folgen Energy Zürich (ehemals Hitradio Z), Radio Top, Radio Argovia und Radio Züri-see. Ungefähr jeder zweite Einwohner der Deutschschweiz, das sind rund 2,3 Mio. Personen, hört pro Tag einen privaten Sender. Zum ersten Mal wurden im letzten Jahr während einer Woche Radiocontrol-Erhebungen bei 300 7- bis 14-jährigen Kindern in der Deutschschweiz durchgeführt. Vier von fünf Kindern hörten täglich Radio. Und die jungen Hörerinnen und Hörer mochten Privatradios fast genauso gern wie die SRG-Sender.

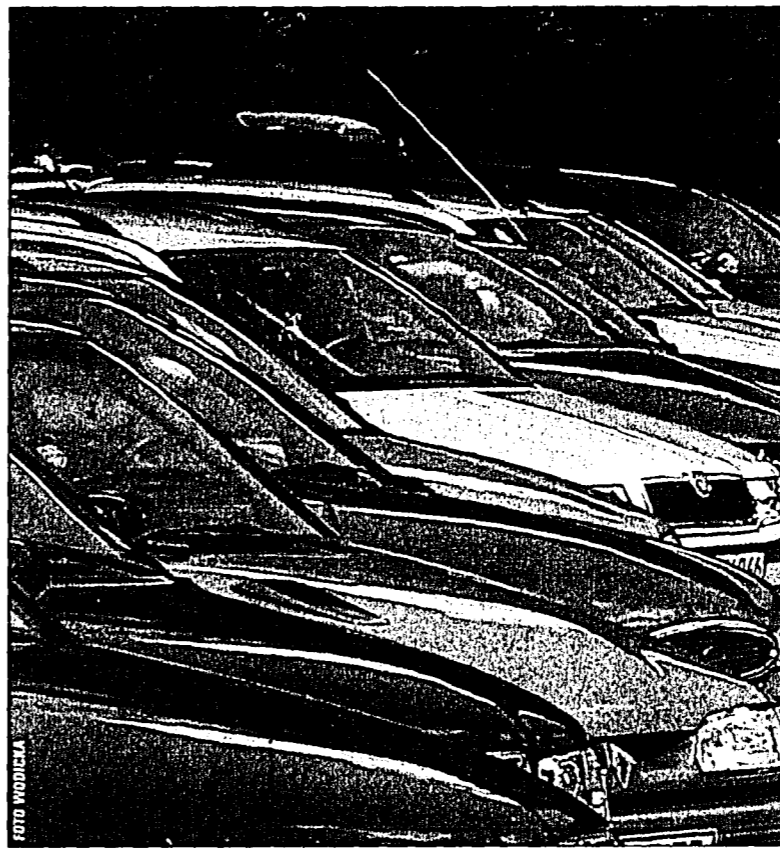
25 640 neue PW

Zulassungen von Neuwagen stiegen im März um 10 Prozent

BERN - Im März 2004 sind in der Schweiz 25 640 neue Personwagen zugelassen worden. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahresmonat beträgt damit 9,9 Prozent. Die Zahl der Zulassungen von Neuwagen stieg gegenüber Februar um rund 7300 an.

Die meisten der zugelassenen Neuwagen stammten aus Deutschland (11 257 Zulassungen), wie die am Freitag veröffentlichten Zahlen der Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure Auto-Schweiz zeigen. Rund ein Viertel der immatrikulierten Autos stammte aus Japan (5735). Auf Platz drei liegen Personwagen aus Frankreich, die 4063 Zulassungen verzeichneten.

Im ersten Quartal 2004 wurden 62 220 neue Autos zugelassen. Gegenüber dem Vorjahresquartal stieg die Zahl der Zulassungen von Neuwagen um 1,8 Prozent. Ein Viertel der in den ersten drei Monaten des Jahres zugelassenen Personwagen wurde von einem Dieselmotor angetrieben. (sda)



Im März 2004 sind in der Schweiz 25 640 neue Personwagen zugelassen worden.

LAFV-GASTBEITRAG

Entscheidungen

Von Felix Lais, selbständiger Schweizer Vermögensberater

Seit meinem letzten Kommentar Ende Februar haben sich einige Ereignisse abgespielt, die meines Erachtens für die weitere Entwicklung an den Weltbörsen bedeutsam sind.

Am Freitag, 2. April sind in Amerika Arbeitsmarktzahlen publiziert worden, die die Schätzungen der Experten massiv übertroffen haben. Zudem wurden früher veröffentlichte Zahlen nach oben revidiert, so dass sich – statistisch gesehen – das Bild am Arbeitsmarkt aufgehellt hat. Die Folge dieser unerwarteten «News» war ein Stimmungsumschwung an den Weltbörsen – wenigstens für diesen Freitagnachmittag.

Weitere «Good News» waren die Wachstumszahlen für das Bruttosozialprodukt von Amerika, die eine erfreuliche Rate für das vergangene Quartal signalisierte – mit entsprechend positiven Kommentaren für die Zukunft. So ist es nicht verwunderlich, dass die «Bullen» derzeit die «Bären» im Verhältnis von ca 80 : 20 «beherrschen». Was jedoch zu denken Anlass gibt, ist die Tatsache, dass die «Insider» – also die Nahestehenden der einzelnen Firmen – ihre eigenen Aktien «tonnenweise» und in rekordhoher Heftigkeit verkaufen!

Schliesslich hat die US-Notenbank bekannt gegeben, dass sie bis auf weiteres die Zinsen tief halten werde – auch wenn die Formulierung etwas «dehnbarer» gestaltet wurde. Dies ist sicher erfreulich für die stark verschuldeten Haushalte – und auch das Land Amerika, das für 2004/05 mit einem Fehlbetrag von über US\$ 500 Mia. rechnet – birgt aber die Gefahr in sich, dass bei einem minimalen Anstieg der historisch tiefen Zinsen in Amerika oder aber einem weniger starken Zufluss von Auslandsgeld nach Amerika massive «Finanzprobleme» entstehen können. In diesem Zusammenhang ist es interessant festzustellen, dass die Zinsen am «freien Markt» bereits angestiegen sind – quasi als Vorreiter kommender Ereignisse!

Angesichts dieser Entwicklungen kommen automatisch Fragen be-

treffend Inflation / Deflation auf, die uns in den nächsten Monaten (und Jahren) beschäftigen werden. Zur Zeit scheint alles «im Griff» zu sein – dies könnte sich jedoch plötzlich angesichts unerwarteter Ereignisse ändern – mit unerfreulichen Folgen für die Wirtschaft, aber auch für jeden Einzelnen.

Last but not least sind wir nun bereits in den Wahlkampf um das Präsidentenamt eingetreten, was zur Folge hat, dass in den nächsten Monaten in jeder Beziehung und auf beiden Seiten mit harten Bandagen gekämpft werden wird. Dies wird mögliche Lösungen im Wirtschaftsbereich erschweren oder zumindest «auf die lange Bank verfrachten».

In diesem Zusammenhang muss auch auf die internationale Politik sowie die wieder aufkommende Terrorangst hingewiesen werden, die – je nach Ereignissen – die derzeit zuversichtlichen Statistiken zu Makulatur degradieren könnten.

Was heisst dies nun für die Weltbörsen? Hier haben wir einige klare Hinweise, wie sich die nächsten paar Monate entwickeln dürften.

An erster Stelle möchte ich nochmals auf die massive über rund 5 Jahre aufgebaute «Kopf-Schulter-Formation» hinweisen, die im Endausbau ist und deren Auswirkungen uns noch jahrelang begleiten werden.

Als wichtigstes Ereignis werte ich die Tatsache, dass der Dow Jones im Verlauf des März 2004 die wichtige Unterstützungslinie bei rund 10 500 von oben nach unten durchstossen hat und praktisch ohne Halt bis auf rund 10 000 hinuntergefallen ist. Im DAX war dies die Marke um 4000 herum, die ebenfalls «sang- und klanglos» nach unten gekreuzt wurde bis auf gut 3700. In der Zwischenzeit läuft eine erneute technische Erholung, die bis in die Gegend dieser Marken – oder etwas darüber – gehen kann – doch Break ist Break!

Für mich ist dies ein zusätzlicher Hinweis, dass die einjährige technische Erholung innerhalb des langfristigen Abwärtstrends ihrem Ende zugeht und wir im Verlauf der

zweiten Hälfte des Jahres mit deutlich tieferen Kursen rechnen müssen.

Aus diesem Grund empfehle ich weiterhin meine Strategie «Cash und Trading is King», mit der ich versuche, die kurzfristigen Schwünge an den Börsen – nach oben und nach unten – auszunützen. Dabei sollten einerseits immer Stop-Loss-Limiten beachtet, andererseits aber auch erreichte Ziele konsequent zu Gewinnmitnahmen ausgenützt werden.

Die immer wieder genannten Werte wie Allianz, Infineon, ABB, Schweizer Versicherungen wie z.B. Zurich Financial Service, aber auch Alstom oder Kudelski sind nach wie vor ideale Tradingpapiere: für die kommenden Kursrückgänge an den Weltbörsen eignen sich zudem Instrumente auf die Indices wie Dow Jones, Nasdaq oder DAX oder aber spezifische Aktienwerte einiger Branchen wie z. B. Immobilien. Gold ist sicher langfristig interessant, doch bin ich weiterhin der Ansicht, dass wir dieses Metall noch billiger (um US\$ 360 oder tiefer) kaufen können.

Die nächsten paar Wochen werden von jedem Anleger Entscheide abverlangt, die für die zukünftige Entwicklung seiner Anlagen von höchster Bedeutung sein werden. «Cash und Trading is King» wird in den kommenden Monaten für jeden Investor eine interessante Alternative sein – diese Strategie wird ebenfalls im neuen Fonds Vunos Global Trading, der in Luxembourg erworben werden kann, angewendet. Mit meiner Strategie «Cash und Trading is King» sind wir immer in der Lage von unerwarteten Ereignissen zu profitieren und zudem besitzen wir jederzeit Bargeld, das meines Erachtens langfristig ein deutlich kostbareres Gut werden wird.

Verfasser: Felix Lais, selbständiger Schweizer Vermögensberater, Riehen/Basel

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 16. April 2004
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 51.70
Rücknahmepreis: € 50.65
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 49.60
Rücknahmepreis: € 48.60

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

LGT Precious Metal Fund

Anlagefonds für Edelmetallwerte
Inventarwert* USD 7 51
per 12 4 2004
* +/- Ausgabekommission

Informationen Tel +423/235 20 69 Fax
+423/235 16 33 Internet www.lgt.com

LGT Bank in Liechtenstein

ANZEIGE

Silicon Valley Equities

NAV (+ Ausgabekommission)
Kurs 16.4.01

USD **82,19**



Hormann Finance AG
Austrasse 59, Vaduz, Liechtenstein
Telefon +423 / 399 53 66

It's Money

www.hormannfinance.com

ANZEIGE

VPBANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinsteter Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	0.750 %	7 Jahre	2.125 %
3 Jahre	1.125 %	8 Jahre	2.250 %
4 Jahre	1.375 %	9 Jahre	2.375 %
5 Jahre	1.625 %	10 Jahre	2.500 %
6 Jahre	1.875 %		

VP Bank-Titel

16. 4. 2004 (17:30 h)	
VP Bank-Inhaber	CHF 193.75
VP Bank-Namen	CHF 19.50

Edelmetallpreise

16. 4. 2004			
Gold	1 kg	CHF	17345.00 / 17595.00
Gold	1 Unze	USD	418.25 / 421.25
Silber	1 kg	CHF	338.50 / 348.50

Wechselkurse

16. 4. 2004			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.255	1.355
GBP		2.264	2.404
EUR		1.522	1.582

Devisen		Kauf	Verkauf
EUR		1.539	1.569*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Alle Angaben ohne Gewähr.
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Auzenstrasse 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank Fondsteilung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Schmidgäss 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - vpl@vpbank.com